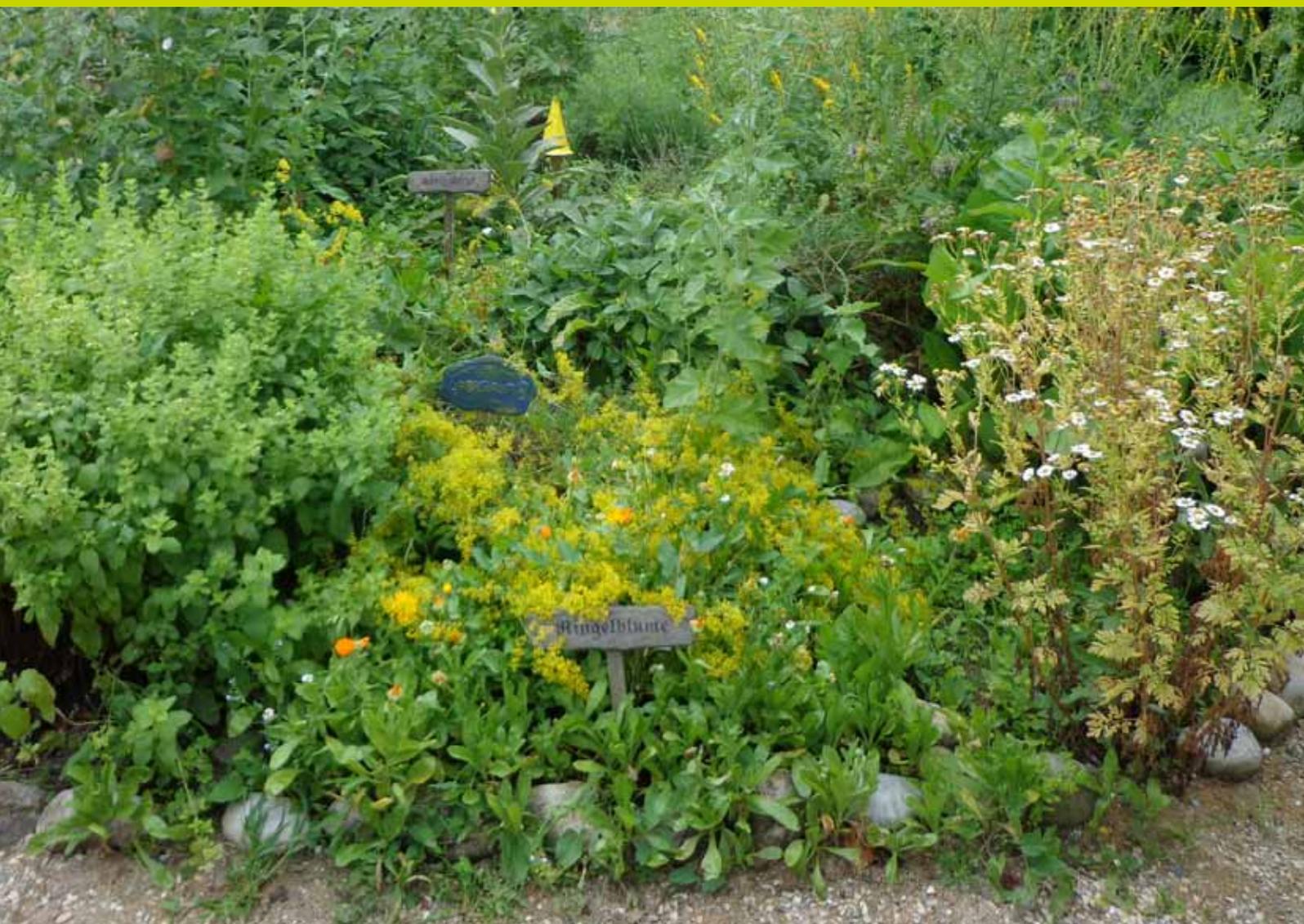


# Museumsinfoblatt

Verbund Oberösterreichischer Museen

01 | 2017



**Aktionswoche zum Internationalen Museumstag  
und Tag der OÖ. Museen**

**Handbuch Museum und Tourismus | Museumstermine 2017  
500 Jahre Reformation**

# Editorial

Sehr geehrte Museumsverantwortliche,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nachdem wir im letzten Jahr erstmals zu einer Aktionswoche rund um den Internationalen Museumstag eingeladen haben, findet diese heuer ihre erfolgreiche Fortsetzung. Den Höhepunkt dieser Museumswoche bildet sicherlich der *Tag der OÖ. Museen* am 13. Mai 2017 im Schlossmuseum Linz, stellen sich doch an diesem Tag 45 Museen mit vielfältigen Angeboten in Linz vor. Aber auch während der gesamten Aktionswoche von 13. bis 21. Mai 2017 warten mehr als 80 Programmpunkte in Museen und Sammlungen in ganz Oberösterreich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Wir danken allen Museen an dieser Stelle für Ihr großartiges Engagement!

Der Großteil unserer Museen wird ausschließlich ehrenamtlich geführt und betreut. Umso wichtiger ist es, die Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und ihre bemerkenswerten Leistungen entsprechend zu würdigen. Heuer werden wir vonseiten des Verbundes Oberösterreichischer Museen daher wieder eine Ehrung verdienter Ehrenamtlicher aus unseren Mitglieds Museen durchführen. Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem aktuellen *Museumsinfoblatt*.

Dem Thema Ehrenamt widmen wir uns auch beim Oberösterreichischen Museumstag am 11. November 2017 im Schlossmuseum Linz. Zudem findet heuer auch der Österreichische Museumstag in Oberösterreich statt, und zwar im Museum Arbeitswelt in Steyr. Diese und weitere interessante Veranstaltungshinweise finden Sie in einem kompakten Überblick in dieser Ausgabe des *Museumsinfoblatts*.

Eine unserer zentralen Aufgaben ist es auch, den Museen Hilfestellungen für ihre Arbeit an die Hand zu geben. Viele Tipps für die wichtige Kooperation der Museen mit der Tourismusbranche kann das neue Handbuch *Museum und Tourismus* geben, das wir in dieser Ausgabe des *Museumsinfoblattes* vorstellen. Gemeinsam mit dem MBA-Tourismusmanagement an der JKU ist der Verbund Oberösterreichischer Museen Herausgeber dieser Publikation.

Mit Beginn der neuen Museumssaison öffnet das Museum Pregarten sein Haus mit erweiterter Ausstellungsfläche und zum heurigen Jubiläum 500 Jahre Reformation zeigen einige Museen in Oberösterreich spannende Sonderausstellungen. Mehr darüber erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Zudem versorgen wir Sie mit aktuellen Informationen zum Urheberrecht im Museumsbereich und zur neu geregelten automatischen Spendenübermittlung.

Viel Freude und Erfolg in der heurigen Museumssaison wünscht Ihnen

Ihr Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen

## Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen

ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag. Dr. Christian Hemmers, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kreuzwieser,  
Mag. Dr. Klaus Landa

Layout: Christine Elke Brückler  
Welser Straße 20 | 4060 Leonding

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16

E-Mail: [info@oemuseumsverbund.at](mailto:info@oemuseumsverbund.at)

[www.oemuseumsverbund.at](http://www.oemuseumsverbund.at)

[www.ooegeschichte.at](http://www.ooegeschichte.at)

Das *Museumsinfoblatt* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

Titelfoto: Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen

(Foto: Verbund Oö. Museen)





## Aus dem Inhalt

Erweiterte Ausstellungen im Museum Pregarten	04
Dämonen – Aberglauben – Volksfrömmigkeit	
Eine Reise in eine magische Welt	06
500 Jahre Reformation, 100 Jahre Republik Österreich, 100 Jahre Oberösterreich	08
Wir sind Oberösterreich! Entdecken. Staunen. Mitmachen., Tag der OÖ. Museen	12
Neues Handbuch erschienen – Museum und Tourismus	15
Internationaler Museumstag 2017	16
Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	19
Automatische Spendendatenübermittlung	21
Museumsauflösungen in Oberösterreich	22
Ehrung Ehrenamtlicher Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter 2017	24
Tagungen & Veranstaltungen 2017	25
Vorteile für Mitgliedsmuseen beim Verbund Oö. Museen	26
Kurz notiert. Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen	27

# Erweiterte Ausstellungen im Museum Pregarten

**D**as Museum Pregarten startete am Sonntag, 9. April in die neue Museumssaison und erweitert gleichzeitig die Ausstellungsflächen auf über 300 m<sup>2</sup>.

Der eindrucksvoll sanierte Stadel steht unter dem Motto *Ende und Anfang 1945 – 1955* und zeigt, wie sich in diesem Jahrzehnt unser Leben und unser wirtschaftliches Umfeld verändert haben. Zeitzeugen berichten über Kriegsende und Beginn des Aufstieges in der Region. Der Raum Pregarten lag unmittelbar nach Kriegsende an der Demarkationslinie zwischen den Siegermächten. In der Folge war diese Region zehn Jahre vom übrigen Oberösterreich fast abgeschnitten. Seltene Artefakte bringen die Besucherinnen und Besucher zurück an den Beginn eines einzigartigen wirtschaftlichen Aufschwungs. Von den ersten Schillingmünzen und Briefmarken über die wiedergewonnene Mobilität bis hin zu Haushaltsprodukten, Produktverpackungen und den ersten Geräten im Haushalt reicht der Bogen der Ausstellung.

Neu im Museum ist auch die Auseinandersetzung mit Handel und Gewerbe im Wandel der Zeit. Die Bevölkerung der Region lebte von der Landwirtschaft, der Leinenweberei und von einer breiten Palette an Handwerksbetrieben, Dienstleistungen und Handel. Und wie hat sich die Arbeitswelt bis heute verändert? Dies zeigt anschaulich eine Zeitschiene unterschiedlicher Gewerbe von 1855 bis heute.

Das Museum Pregarten bietet weiters die umfassende Schau der Produkte der 1. OÖ Steingutfabrik, die vor rund 100 Jahren am Areal des heutigen Kulturhauses Bruckmühle angesiedelt war. Die Lage war optimal – direkt an der Eisenbahnlinie Linz–Budweis gelegen, Kaolin aus Kriechbaum, Kohle aus Böhmen, Sand und Ton in der unmittelbaren Umgebung. Produziert wurden Haushaltswaren, Spitalsgeschirr und technische Keramik. Zahlreiche Produkte, Malervorlagen, Arbeitsbücher, Dienstzeugnisse, Baupläne et cetera runden diese Ausstellung ab. Scherben zum Angreifen in den unterschiedlichsten Fertigungsstufen lassen alle Sinne mitleben.



*Solche Spielzeuge begeistern jedes Kind (Foto: Museum Pregarten)*

Im Eiskeller werden die Funde der Hügelgräberausgrabungen in Unterweikersdorf (1300-1100 v. Chr.) gezeigt, welche anlässlich des Baus der Schnellstraße S10 freigelegt wurden. Dieser Ausstellungsteil bringt die Besucherinnen und Besucher in die Spätbronzezeit zurück. Präsentiert wurden der Nachbau einer Grabkammer sowie Fundstücke wie Leichenbrand, Bronzenadeln, Schmuck und Keramik als Grabbeigaben. Das Museum Pregarten wurde 2016 mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Insgesamt verfügt das Museum einschließlich Ausstellungsräume, Depot, Archiv und Museumsbüro über eine Fläche von 450 m<sup>2</sup>. Im Museumsshop werden zahlreiche Bücher angeboten. Das Museum ist barrierefrei zu erreichen und zu besichtigen. Parkplätze sind direkt neben dem Museum in ausreichender Zahl vorhanden. Pregarten ist auch mit der Bahn und mit Bus bestens erreichbar. |

Reinhold Klinger, Museum Pregarten

Museum Pregarten  
Stadtplatz 13 | 4230 Pregarten  
Mobil: +43 (0) 664/41 59 637  
E-Mail: reinhold.klinger@aon.at  
Web: [www.museumpregarten.at](http://www.museumpregarten.at)

Öffnungszeiten:

April bis November

Samstag, Sonn- und Feiertag 14:00 bis 18:00 Uhr  
Donnerstag 18:00 bis 21:00 Uhr



Von den Besatzungssoldaten eine Kamera geschenkt bekommen – Angela Leimer und ihr Bruder (Quelle: Museum Pregarten)



Stimmungsvolle Präsentation eines Hügelgrabes im ehemaligen Eiskeller (Foto: Museum Pregarten)



Der Schuster und sein Werkzeug (Foto: Museum Pregarten)



Steingut im Museum Pregarten (Foto: Museum Pregarten)



Interview mit Zeitzeugen – Herbert Hanz (Bild) und Oskar Burgstaller (Ton) begleiten Elisabeth Wildberger beim Interview mit Hans Ruspechhofer (Foto: Museum Pregarten)

# Dämonen – Aberglauben – Volksfrömmigkeit

## Eine Reise in eine magische Welt

In den fünf Ausstellungsräumen des Kulturgut-Hausruck ist vom 29. April bis 8. Oktober 2017 die Ausstellung *Dämonen – Aberglauben – Volksfrömmigkeit* zu sehen. Dabei werden die Besucherinnen und Besucher in eine Welt magischer Vorstellungen und Rituale, die alle bei uns in Oberösterreich heimisch waren, entführt.

Die Ausstellung führt durch verschiedene Aspekte abergläubischen Denkens und Handelns. Zu Beginn werden oberösterreichische Hexenprozesse, wie der gegen die „Kaperger-Bande“, thematisiert und originale Akten der „Grillenberger-Prozesse“ aus dem Oberösterreichischen Landesarchiv gezeigt. Doch nicht nur die Hexe beflügelte die Fantasie der Menschen. Auch Habergeiß, Percht, Drud, Bilwiss und die Armen Seelen musste man besänftigen. Neben Drudensternen, Drudenmessern, Hexensegen und dem Kopf einer Habergeiß aus dem Museum Steyr gibt es dazu auch eine Percht aus dem Fundus der Viechtauer Schiachperchten zu sehen.

Im zweiten Raum der Ausstellung werden volksmagische Heilpraktiken beschrieben und Amulette, Mittel gegen Fraisen, gegen die Pest und andere Krankheiten gezeigt, Wenden und Krankheitseinkeilen werden erklärt. Viele der Leihgaben stammen aus dem Bezirksmuseum Herzogsburg Braunau und dem Stadtmuseum Wels-Burg. Auch Methoden, um Haus und Hof vor Feuer, Naturgewalten und Dämonen zu schützen, werden beschrieben und Exponate zur Dämonenabwehr oder Besänftigung der Elemente gezeigt, unter ihnen ein so genannter SATOR-Schwurschädel mit der geheimnisvollen Formel gegen Blitz, Feuer und Dämonen oder ein „Neidgesicht“, das als „Kleienkotzer“ an einer Mühle angebracht war, beides noch nie gezeigte Exponate von privaten Leihgebern.

Aberglauben im Jahreskreis und im Leben spielte eine große Rolle. Schon nach der Geburt wurde die Nabelschnur verknotet und in einer Krösenbüchse aufgehoben, damit sie das Kind später aufknoten konnte. Besonders der Tod beschäftigte die Menschen. „Memento Mori“ sollten an die Sterblichkeit erinnern,



Ausstellungssujet: Dämonen/Aberglauben/Volksfrömmigkeit

verschiedenste Rituale den Tod fernhalten. Ausgestellt sind neben „Memento Mori“ auch Totenkronen, bemalte Totenköpfe und Totenbretter aus den Museen Wels und Braunau.

Ein Raum widmet sich der schwarzen Magie, den Hexen, Zauberern und Schatzbetern. Der Nachlass eines „Zauberers“ aus dem Oberösterreichischen Landesarchiv ist dabei ebenso zu sehen wie magische Bücher, die Macht und Reichtum durch Beschwörung von Teufeln und Dämonen verhießen oder Prozessakten zum Schatzbeten aus dem Stift Lambach.

Versöhnlich endet die Ausstellung im letzten Raum, wo es um Wallfahrten, Motivgaben, Reliquien und Heiligenverehrung geht. Verschiedenste Wallfahrtsandenken, Heilige Längen, Fläschchen und Behältnisse für heilige Öle oder geweihtes Wasser, Motivbilder et cetera sollten den Schutz durch die Heiligen gewähren. Hier stammen viele Exponate aus dem Innviertler Volkskundehaus und dem Kulturama Tollet.

Letztendlich spannt die Ausstellung den Bogen in die Gegenwart und stellt die Frage, ob das Unheimliche heute ganz verschwunden ist, oder ob es noch immer in den dunklen Winkeln lauert, die das elektrische Licht nicht durchdringt.

Haben wir wirklich alle abergläubischen Praktiken hinter uns gelassen oder greifen wir ganz schnell wieder zu ihnen, wenn uns das Leben nicht mehr bewältigbar erscheint?

Der Verein Kulturgut-Hausruck, der seine Heimat in einem Hausruckhof bei Geboltskirchen gefunden hat, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle zwei bis drei Jahre Ausstellungen zu historischen oder volkskundlichen Themen zu zeigen. In den Jahren dazwischen wird Künstlern aus der Region die Möglichkeit geboten, die Ausstellungsfläche zu nutzen.

Rund um die Ausstellungen gibt es Begleitveranstaltungen passend zum Thema. So werden im Kulturgut Hausruck drei „Bauern-Feichta-Märkte“ zu Georgi, am Peterstag und zu Michaeli veranstaltet. Zur Ausstellung dieses Jahres passend werden bei einer Walpurgisnacht-Führung durch die Ausstellung und bei der anschließenden Laternenwanderung Sagen aus dem Hausruckgebiet erzählt. Auch ein modern adaptierter „Perchtentanz“ mit Brunch findet im Festsaal des Kulturgut-Hausruck statt. |

Christian Keller, Kulturgut Hausruck

Alle Fotos: Kulturgut Hausruck

Kulturgut-Hausruck  
 Erlet 6 | 4682 Geboltskirchen  
 Tel.: +43 (0) 664/34 09 130  
 E-Mail: [info@kulturgut-hausruck.at](mailto:info@kulturgut-hausruck.at)  
 Web: [www.kulturgut-hausruck.at](http://www.kulturgut-hausruck.at)  
 Öffnungszeiten:  
 29. April bis 8. Oktober  
 Samstag, Sonn- und Feiertag 11:00 bis 17:00 Uhr



Fraisenhemd und- häubchen



Kreuz und Schutzamulette mit Benediktussegens und rückseitiger Sator-Formel gegen Hexen und Teufel



Verschiedene tierische Amulette



Kleienkotzer, getriebenes Kupferblech



Schwurschädel mit SATOR-Formel

# 500 Jahre Reformation

## 100 Jahre Republik Österreich

### 100 Jahre Oberösterreich

**B**eim inhaltlichen Ausbau des *forum öo geschichte* werden uns in der nächsten Zeit vor allem zwei große Jubiläen richtungsweisend begleiten: Einerseits erinnert die evangelische Kirche heuer an die 500-jährige Wiederkehr der Thesen Veröffentlichung durch Martin Luther und die damit einhergehende, umfassende Bewegung zur Reformation der katholischen Kirche. Andererseits laufen im Hinblick auf das Jahr 2018 in ganz Österreich die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen zum 100-jährigen Jubiläum 1918–2018 auf Hochtouren. Die Ergebnisse der Forschungen und Sammelinitiativen fließen in zahlreiche Publikationen, Veranstaltungen und auch Ausstellungen ein – prominente Beispiele dafür sind nicht zuletzt die beiden Großprojekte *Haus der Geschichte Österreich* in der Neuen Burg in Wien mit geplantem Eröffnungstermin 2018 und das *Haus der Geschichte* im Museum Niederösterreich mit der neuen Dauerausstellung *Die umkämpfte Republik. Österreich 1918–1938*, die bereits im September dieses Jahres eröffnet wird. Seitens des *forum öo geschichte* wollen wir uns – aus regionaler und oberösterreichischer Perspektive – an diesem Diskurs ebenfalls beteiligen. Der Verbund Oberösterreichischer Museen ruft daher auch in besonderer Weise die Museen Oberösterreichs auf, sich im Rahmen von Ausstellungen mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

#### **Themenschwerpunkt: 500 Jahre Reformation**

2017 begehen wir das 500-jährige Jubiläum der Reformationsbewegung, die – ausgelöst durch Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg – einen Glaubenskampf in ganz Europa entfachte. Nahezu 80 Prozent der oberösterreichischen Bevölkerung bekannten sich auch zum evangelischen Glauben, bis es im Zuge der Gegenreformation zu dessen fast vollständiger Niederschlagung beziehungsweise Verdrängung kam. Heute nimmt die evangelische Glaubensgemeinschaft mit 3,4 Prozent der österreichischen Gesamtbevölkerung (Stand Ende 2016) einen



Dorothea Jörger. Auf dem Pult "Brief Martin Luthers an Dorothea Jörger, 1528", Reproduktion (Foto: Evangelisches Museum Oberösterreich)

vergleichsweise niedrigen Anteil ein. Aber es finden sich zahlreiche historische Spuren, die auf diese Zeit des Protestantismus in Oberösterreich hinweisen. Nicht zuletzt konnte man sich bei der Landesausstellung 2010 *Reformation und Renaissance* in Schloss Parz davon überzeugen. Und immer einen Besuch wert ist das Evangelische Museum Oberösterreich, das sich als Spezialmuseum mit der teils sehr leidvollen Geschichte des evangelischen Glaubens in Oberösterreich nicht nur aus historischer, sondern auch aus aktueller Perspektive auseinandersetzt.

In diesem besonders für die Reformations- und Kirchengeschichte bedeutsamen Jahr widmen sich viele Veranstaltungen, Diskussionen, Vorträge und auch Ausstellungen diesem Thema. Einige Präsentationen unserer Museen, die Sie während der heurigen Museumssaison vor Ort besuchen können, sollen hier – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – kurz vorgestellt werden:

#### **Reformation / Gegenreformation: Leihgaben aus den Stiften Oberösterreichs**

*Evangelisches Museum Oberösterreich, Rutzenmoos*

19. März 2017 bis 31. Oktober 2017

Im Reformationsjahr 2017 präsentiert das Evangelische Museum Oberösterreich im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung besondere Exponate und Leihgaben aus den Stiften Oberösterreichs, die im Zusammenhang mit der



Raum "Geheimplöbstantismus" im Evangelischen Museum Oberösterreich (Foto: Evangelisches Museum Oberösterreich)

Reformation beziehungsweise der Gegenreformation stehen. Die Leihgaben stammen aus dem Augustiner Chorherrenstift St. Florian, dem Benediktinerstift Kremsmünster, dem Benediktinerstift Lambach und dem Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl.  
[museum-ooe.evangel.at](http://museum-ooe.evangel.at)

### Einblicke in die evangelische Vergangenheit von Traun

*Museum im Steinhumergut, Traun*

24. März 2017 bis 28. Juni 2017

In Traun, das ebenfalls auf eine evangelische Vergangenheit zurückblicken kann, wird der 500. Geburtstag der Reformation, der weltweite und weitreichende Veränderungen für alle Bevölkerungsschichten mit sich brachte, im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung gefeiert, die folgenden Fragen nachgeht:

Wussten Sie, ...

... dass die Reformation auch in Traun ihre Spuren hinterlassen hat?

... dass in der Schlosskapelle im 16. Jahrhundert die evangelische Lehre gepredigt wurde?

... dass nach Zeiten der Verfolgung aus einer Schule die evangelische Gemeinde erwuchs?

... und dass uns inzwischen das ökumenische Miteinander verbindet?

[www.traun.at](http://www.traun.at)

### 1517! UND HEUTE?

*Museum der Stadt Steyr*

24. März 2017 bis 5. November 2017

Bald nach 1517 verbreiteten sich evangelische Gedanken und Anliegen auch in Steyr, sie wurden in Reformen umgesetzt, Steyr wurde eine evangelische Stadt und hatte in der Reformationszeit eine herausragende Bedeutung – als zweitgrößte Stadt in Österreich, als reiche Handelsstadt sowie als Stadt der Reformation und der Bildung mit einer weithin bekannten und berühmten protestantischen „Lateinschule“. In der eigens für das Reformationsjubiläumskonzipierten Ausstellung wird der Einfluss der Reformation auf die ganze Stadt Steyr im kirchlichen Leben, im Alltag und in der Politik mit den unübersehbaren und weitreichenden Veränderungen gezeigt. Etliche historische Dokumente werden erstmals in dieser Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

[www.steyr.at](http://www.steyr.at)

### Die Bibel in Molln vom 13. Jahrhundert bis zum Toleranzpatent

*Museum im Dorf Molln*

1. Mai 2017 bis 31. Oktober 2017

Anlässlich des Lutherjahres 2017 zeigt das Museum im Dorf Molln die Ausstellung und historische Dokumentation *Die Bibel in Molln vom 13. Jahrhundert bis zum*

*Toleranzpatent*. Die ökumenische Ausstellung präsentiert religiöse Literatur, insbesondere von historischen und modernen Bibelausgaben, Beispiele zur Literatur über Martin Luther sowie einheimische Beispiele religiöser und sakraler Volkskunst.

Allen Besuchern der Homepage des Museums im Dorf Molln, besonders jenen, die keine Gelegenheit haben, die Ausstellung vor Ort zu besuchen, bietet das Museum eine Online-Dokumentation *Die Bibel in Molln*, die auch eine umfangreiche Auswahl wörtlicher Abschriften von Primärdokumenten umfasst.

[www.museum.molln.cc](http://www.museum.molln.cc)

### **Thomas Lansius (1577–1657) – Flucht & Karriere**

*Heimathaus-Stadtmuseum Perg*

6. Mai 2017 bis 26. Oktober 2017

Der Tübinger Gelehrte Thomas Lansius war ein „alter“ Perger! Er verließ Perg Ende des 16. Jahrhunderts wegen seines protestantischen Glaubens und wurde ein bedeutender Gelehrter. Die Ausstellung im Heimathaus-Stadtmuseum Perg widmet sich den wichtigsten Lebensstationen des Gelehrten: Jugend und Studium, europäische Reisen, Familie, Glaube, Diener dreier Herzöge und Netzwerker im 17. Jahrhundert sowie seinem wohl bedeutendsten, 1613 erschienenen, Werk *Consultatio de principatu inter provincias Europae*.

[www.perkmuseum.at](http://www.perkmuseum.at)

### **Schriften der Reformation aus der Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums**

*Schlossmuseum Linz*

3. Oktober 2017 bis 28. Jänner 2018

Die Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums verwahrt unter ihren Beständen zahlreiche Werke aus der Zeit der Reformation: Schriften Philipp Melanctons, Bibeln in der Übersetzung Martin Luthers, Lieder-, Gebetbücher und Predigten – allesamt Zeugen einer auch in Oberösterreich sehr bewegten Zeit. Eine Auswahl der Schriften wird im Rahmen der Sonderausstellung gezeigt.

[www.schlossmuseum.at](http://www.schlossmuseum.at)

### **Jahresschwerpunkt 1918–2018 – Aufruf zur Beteiligung in den Museen**

Mit Blick auf längerfristige Ausstellungsplanungen wollen wir zum Jubiläumsjahr 2018 einen Schwerpunkt auf „100 Jahre Republik Österreich“ und „100 Jahre Oberösterreich“ legen. Der schon seit dem 17. Jahrhundert inoffiziell geführte Name „Oberösterreich“ wurde nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Erzherzogtum *Österreich ob der Enns* offiziell als Bezeichnung des Bundeslandes eingeführt. Was aber bedeutete dieser formale Akt für die Identität der österreichischen Bevölkerung? Wie ging man um



Luther, Martin/Münster, Sebastian: *Der Zehen gebot ein nützliche erklerung Durch den hochgelerten D. Martinum Luther Augustiner ordens beschriben und gepredigt, geistlichen und weltlichen dienende. Item ein schöne predig von den vij. todsünden, auch durch jn beschriben.* – Basel: durch den fürsichtigen Adam Petri 1520, Signatur I-419 (Quelle: Oberösterreichisches Landesmuseum)

mit dem Ende des Ersten Weltkriegs, der neuen politischen Situation, dem Zerfall der Monarchie, dem Beginn der ersten – krisengebeutelten – Republik, der wirtschaftlichen Not et cetera? In welcher Form lassen sich diese Veränderungen aus regionaler Perspektive und aus heutiger Sicht noch festmachen?

Falls auch Sie in Ihrem Museum im Rahmen einer Sonderausstellung ein Thema in diesem Kontext aufgreifen beziehungsweise falls Sie ein Projekt zur Geschichte 1918–2018 planen, würden wir uns über eine Information diesbezüglich sehr freuen. Durch eine Abstimmung der geplanten Projekte sollen eine gezielte Schwerpunktsetzung erreicht und gegebenenfalls inhaltliche Doppelgleisigkeiten vermieden werden. |

Elisabeth Kreuzwieser

#### **Kontakt:**

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kreuzwieser

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16-13

E-Mail: [info@oegeschichte.at](mailto:info@oegeschichte.at)

Web: [www.oegeschichte.at](http://www.oegeschichte.at)



Interaktive Elemente der Ausstellung 1817! UND HEUTE? in Steyr (Foto: Evangelische Superintendentur OÖ.)



Bauernfamilie aus Neuhofen, um 1920 (Quelle: Archiv Ernst Schlader)

# Wir sind Oberösterreich! Entdecken. Staunen. Mitmachen. Tag der OÖ. Museen

**D**ie Angebote und Aktivitäten des Oberösterreichischen Landesmuseums stehen im Jahr 2017 unter dem Jahresschwerpunkt „Bildung und Vermittlung“. Das zentrale Projekt dazu findet im Schlossmuseum statt: Die Familienausstellung *Wir sind Oberösterreich! Entdecken. Staunen. Mitmachen* stellt eine Auswahl an interessanten Persönlichkeiten aus Oberösterreich vor, die sich durch besondere Biographien oder bemerkenswerte Leistungen auszeichnen – Menschen, die durch ihr Leben und ihr Wirken über die Grenzen unseres Landes hinaus Bedeutung erlangt haben und durch deren Biographien Vergangenheit und Gegenwart lebendig werden.

Mit dieser Ausstellung soll das junge Publikum gezielt angesprochen und für die Inhalte des Museums begeistert, sowie Wissen über die Geschichte und Kultur Oberösterreichs spielerisch vermittelt werden. Gleichmaßen richtet sich das Landesmuseum an jene Personen, die Kinder und Jugendliche ins Museum begleiten wie Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch andere Bezugspersonen.

Kunst und Kultur sind ein wesentlicher Teil der Allgemeinbildung und ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems. Die Museen werden in dieser Hinsicht in Zukunft noch stärker gefordert werden. Das Oberösterreichische Landesmuseum ist heute schon ein Ort für das Lernen in jeder Lebensphase. Da sich unsere Vorstellung vom Lernen stetig wandelt, soll dem Museumspublikum die Möglichkeit dazu in informellen Situationen und auf individuelle Weise geboten werden. Denn genau das soll in der Familienausstellung *Wir sind Oberösterreich!* vermittelt werden: Wir können von den Menschen, die unser Land geprägt haben, einiges lernen; und das gilt noch mehr, wenn Kinder, Eltern und Großeltern miteinander die Ausstellung besuchen. Damit wird der Ausstellungsbesuch zu einem Erlebnis, das nachhaltig wirkt und Lust auf mehr macht.

Die Ausstellung *Wir sind Oberösterreich!* wird in großen Teilen aus den umfangreichen Beständen des Museums bespielt. Von Schmetterlingen aus den naturhistorischen Sammlungen über „schräge“ Zeichnungen von



*Wir sind Oberösterreich! Entdecken. Staunen. Mitmachen.*  
(Foto: Oberösterreichisches Landesmuseum)

Alfred Kubin aus der Graphischen Sammlung der Landesgalerie bis hin zu einer Feuerwehrspritze aus den kulturwissenschaftlichen/technischen Beständen reicht die Bandbreite an sehenswerten Objekten. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm wird die Ausstellung begleiten.

## **Tag der OÖ. Museen am 13. Mai 2017 im Linzer Schlossmuseum**

Eine Begleitveranstaltung sowohl zur oben beschriebenen Ausstellung *Wir sind Oberösterreich!*, aber auch einen Beitrag beziehungsweise Auftakt zur Aktionswoche rund um den *Internationalen Museumstag* stellt der *Tag der Oö Museen* am 13. Mai dar, der vom Oberösterreichischen Landesmuseum in Kooperation mit dem Verbund Oberösterreichischer Museen veranstaltet wird. Dazu wurden alle Museen Oberösterreichs eingeladen, sich an diesem Tag im Linzer Schlossmuseum mit einem speziellen Objekt oder Angebot im Rahmen einer Art Museumsmesse zu beteiligen und auf diese Weise die Schwerpunkte des Hauses vorzustellen und zu bewerben und so Lust auf einen Museumsbesuch vor Ort zu wecken. Insgesamt präsentieren sich 45 Museen aus ganz Oberösterreich beim *Tag der OÖ. Museen*. So etwas hat es in Oberösterreich zuvor noch nie gegeben! Die Besucherinnen und Besucher erwartet am 13. Mai im Linzer Schlossmuseum bei freiem Eintritt ein vielfältiges Programm, das sich vor allem an die Ziel-

gruppe der Familien, eigentlich aber an alle interessierten Museumsbesucherinnen und -besucher wendet: Vom Papierschöpfen, Hinterglasmalen und Versuchen im Kurrentschreiben über das Filzen, den Blaudruck und das Brettchenweben ist an diesem Tag alles möglich. Die Angebote sind so vielfältig wie die Museumslandschaft Oberösterreichs: Es können Karten verziert, Christbaumschmuck gebastelt, Musikinstrumente gespielt und Feuerwehrkleidung anprobiert werden. Bei Quizstationen und Ratespielen können Jung und Alt ihr Wissen zu vielfältigen Themen unter Beweis stellen und vertiefen. Einige Museen bringen regionale Kostproben mit: So haben die Besucherinnen und Besucher dieses Tages die Möglichkeit einen Schluck des köstlichen Raaber Biers zu versuchen, verschiedene regionale Lebkuchen- oder Keksspezialitäten kennen zu lernen oder beim Backen von Zelten selbst Hand anzulegen. Die Vielfalt historischer Traditionen wird am *Tag der OÖ. Museen* auch über den Gaumen spürbar sein.

Staunen kann man aber auch über die Objekte, welche die Museen mitbringen, denn manche Museen scheuen keine Mühen und bringen besondere Stücke aus ihren Sammlungen mit: ein Fragment eines Mammutzahns, einen Ritterhelm, echte Daringer-Skulpturen zum Anfassen oder originalgetreue Modelle von Museumsgebäuden oder Museumsobjekten.

Wir freuen uns schon sehr auf diesen gemeinsamen Tag und werden in vielfältiger Weise die Werbetrommeln für die Veranstaltung rühren. Neben einem eigenen Folder zum *Tag der OÖ. Museen* und der Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ.] und klassischer Pressearbeit wird der Tag auch in Sozialen Netzwerken und vor allem auch durch unsere Kooperationspartner Oberösterreichisches Landesmuseum und die Oberösterreichische Familienkarte beworben.

Gleichzeitig laden wir auch alle anderen Museen ein, besonders aber jene, die sich selbst am *Tag der OÖ. Museen* präsentieren, sich aktiv an der Öffentlichkeitsarbeit für diesen Tag zu beteiligen, und diesen auf den Museumswebsites, Gemeindehomepages, in verschiedenen Lokalzeitungen und in ihren Newsletter-Verteilern et cetera rechtzeitig anzukündigen. So können wir eine große Breitenwirkung und öffentliche Wahrnehmung erzielen und möglichst vielen Leuten Lust auf einen spannenden Museumstag im Linzer Schlossmuseum machen.

Schon vorweg möchten wir ganz herzlich allen Museen danken, die sich an diesem Tag mit Objekten und Angeboten beteiligen und den – teils sehr weiten – Weg nach Linz auf sich nehmen. Ihr großartiges Engagement



*Papierschöpfen (Foto: Österreichisches Papiermachermuseum)*



*Apfelregal auf der Musikmesse Ried (Foto: Musica Kremsmünster)*



*Zelten backen in der Furthmühle Pram (Foto: Verbund Oö. Museen)*

ist die Basis für einen erfolgreichen *Tag der OÖ. Museen*. Durch ein gemeinsames Auftreten präsentieren wir uns als zentrale und vielfältige Säule des oberösterreichischen Kulturangebotes und setzen somit ein kräftiges Lebenszeichen!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Dr. Christian Hemmers

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kreuzwieser

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16-13

E-Mail: [hemmers@oemuseumsverbund.at](mailto:hemmers@oemuseumsverbund.at)

E-Mail: [kreuzwieser@oemuseumsverbund.at](mailto:kreuzwieser@oemuseumsverbund.at)



Hinterglasmalen mit Kindern (Foto: Irmgard Quass)



Uhrmacherhandwerkermuseum (Foto: Anton Durchner)



OÖ. Burgenmuseum Reichenstein (Foto: Christof Prammer)



Stempeln mit Blaudruckmodelln (Foto: Färbemuseum Gutau)



Puppe in Siebenbürgertracht (Foto: Heimatvertriebenenmuseum Traun)

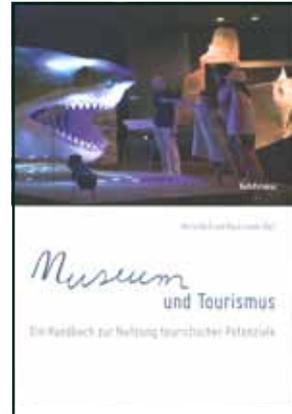
# Neues Handbuch erschienen – Museum und Tourismus

**A**m 30. März 2017 fand unter großem Publikumsinteresse die Präsentation des neuen *Handbuches zur Nutzung touristischer Potenziale* im Schlossmuseum Linz statt. Unter der Herausgeberschaft von Herta Neiß, der Leiterin des MBA-Tourismusmanagements an der Johannes Kepler Universität, und Klaus Landa, dem Geschäftsführer des Verbundes Oberösterreichischer Museen, konnte mit finanzieller Unterstützung zahlreicher Institutionen eine Art Neuauflage, stark erweitert und aktualisiert, des bewährten, aber mittlerweile doch veralteten Leitfadens für Museen und Tourismus erstellt werden. Mit dem nun vorliegenden Handbuch und den darin enthaltenen Fachbeiträgen zahlreicher erfahrener Autorinnen und Autoren soll die Zusammenarbeit zwischen Museen und der Tourismus- und Freizeitwirtschaft gefördert werden. Darüber hinaus kommen auch Konzepte und Strategien zur Besuchergewinnung für große und kleine Museen zur Sprache.

## Zum Inhalt

In einer umfassenden Einführung, in der unter anderem auch auf die österreichische Museumslandschaft eingegangen wird, werden die historische Entwicklung des Kultur- und Museumstourismus allgemein beleuchtet sowie die aktuellen Tendenzen beziehungsweise verschiedenen Ausprägungen aufgezeigt.

Im anschließenden zweiten Teil des Handbuches erfolgt die Aufarbeitung potenzieller Erfolgsfaktoren für die touristische Nutzung. Im Zuge dessen werden neben allgemeinen zukünftigen Herausforderungen der Museumsarbeit konkrete Aufgabenstellungen angesprochen. Die Positionierung der Museen ist dabei genauso Thema wie etwa Public Relations, die Führung eines Museumsshops, Besucherforschung oder auch die Notwendigkeit Kooperationen zu bilden und Netzwerke zu knüpfen. Interessant dürfte dabei auch ein Beitrag zur „mehrdimensionalen Kulturfinanzierung“ sein, als Antwort auf immer stärker reduzierte oder gar ausbleibende öffentliche Kulturförderungen. Welche vor allem kommunikativen Voraussetzungen erfüllt werden sollten, um die



Zusammenarbeit zwischen Museen und Tourismus überhaupt erst zu ermöglichen, zeigt ein weiterer Beitrag.

Im dritten Teil des Handbuches wird aus einem breiten und vor allen Dingen erfolgreichen Erfahrungsschatz berichtet. Museumsverantwortliche aus den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg und Kärnten kommen hier mit ihren jeweils spezifischen Erkenntnissen zu Wort. Für Oberösterreich haben das DARINGER Kunstmuseum Aspach, das Färbermuseum Gutau sowie das Webereimuseum im Textilien Zentrum Haslach ihre Erfahrungen beigesteuert. Ein umfassendes Literatur- und Quellenverzeichnis rundet das Werk ab.

Wer sich also weiter in die Materie vertiefen möchte, findet hier sicherlich genügend Informationen und Anschauungsmaterial. Viele, wahrscheinlich sogar die meisten Museen können von diesem Handbuch profitieren. Sowohl große als auch kleine Häuser kommen hier zu Wort, es wird sich somit fast jeder in der einen oder anderen Weise wiederfinden. In der museumseigenen Fachbibliothek sollte dieses Werk auf keinen Fall fehlen. Es kann im Buchhandel oder beim Verbund Oberösterreichischer Museen bestellt werden. |

Christian Hemmers

Museum und Tourismus.

Ein Handbuch zur Nutzung touristischer Potenziale

Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar

ISBN 978-3-205-20489-3

290 Seiten, kartoniert

Preis: € 35,-

# Internationaler Museumstag 2017

**B**ereits zum 40. Mal wird heuer weltweit der *Internationale Museumstag* begangen. Er wurde 1978 ins Leben gerufen, um die Öffentlichkeit auf die Rolle der Museen, die diese in der gesellschaftlichen Entwicklung einnehmen, aufmerksam zu machen. Das breite Spektrum der Museumsarbeit und die thematische Vielfalt der Museen soll in aller Welt in den Blickpunkt gerückt werden. ICOM Österreich ist mit über 1.700 Mitgliedern die größte Organisation der Museen und Museumsfachleute in Österreich und als Teilorganisation von ICOM (International Council of Museums) Mitveranstalterin des *Internationalen Museumstags*. Weltweit organisieren mehr als 35.000 Museen in mehr als 140 Ländern auf allen fünf Kontinenten Aktionen und Veranstaltungen zum *Internationalen Museumstag*.

## Spurensuche. Mut zur Verantwortung!

*Museums and contested histories: Saying the unspeakable in museums* lautet das vom Internationalen Museumsrat (ICOM) ausgerufene Motto für 2017. Die Museen in Deutschland und Österreich begehen den Aktionstag unter dem Motto: *Spurensuche. Mut zur Verantwortung!*

Museen sind voller Spuren unserer Vergangenheit. Indem sie Zeugnisse unseres kulturellen Erbes sammeln, erforschen und bewahren, gehen sie der Geschichte auf den Grund und machen wissenschaftliche Erkenntnisse für alle Besucher zugänglich. Durch ein zielgerichtetes Sammlungskonzept, die intensive Auseinandersetzung mit den Objekten und deren Präsentation in Dauer- und Wechsausstellungen setzen Museen starke und notwendige Zeichen. Sie stoßen auf diese Weise auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie Migration, kulturelle Vielfalt, Globalisierung, demographischem Wandel oder Erhalt der Umwelt an. Zugleich stellen sie wichtige Bezüge zur Vergangenheit her und scheuen sich auch nicht vor belasteten, unbequemen und kontrovers diskutierten Themen. Das Motto des 40. *Internationalen Museumstags* *Spurensuche. Mut zur Verantwortung!* ruft die Museen dazu auf, sich



Kalligrafie von Loredana Zega (Foto: Schrift- und Heimatmuseum Barthaus)

mit Angeboten zu beteiligen, die zur Diskussion anregen, aufklären, die möglicherweise Verdecktes an den Tag bringen und auch die Schattenseiten der Geschichte und Zeitgeschichte nicht aussparen.

Unrecht, Gewalt, Verfolgung oder Flucht sind solche schwierigen Bestandteile unserer Vergangenheit und Gegenwart. Sich solchen Themen zu stellen, kostet Mut! Doch gerade in der heutigen Zeit sind Museen verstärkt gefragt, Mut zu beweisen, die moralischen und ethischen Werte im Blick zu behalten und auf politische Ereignisse und gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren. Als Vermittler unseres Kultur- und Naturerbes tragen Museen damit nicht nur eine große Verantwortung, zugleich ist es eine einzigartige Chance, sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Das Motto 2017 bietet eine breite Palette an Anknüp-



Am 20. Mai wird im Freilichtmuseum Pelmberg die Fotoausstellung „Bauernarbeit in früherer Zeit“ eröffnet. (Foto: Ing. Johann Müllleder)

fungsmöglichkeiten, so dass jedes Museum mit seiner spezifischen und facettenreichen Sammlung an diesem besonderen Tag teilnehmen kann. Der Phantasie und dem Ideenreichtum der Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind hier keine Grenzen gesetzt!

#### **Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ] vom 13. bis 21. Mai 2017**

Der Verbund Oberösterreichischer Museen beteiligt sich seit dem letzten Jahr am *Internationalen Museumstag* im Rahmen einer Aktionswoche und ruft die Museen in Oberösterreich dazu auf, sich mit eigenen Angeboten im Zeitraum vom 13. bis 21. Mai 2017 zu beteiligen. Den Auftakt dazu macht der gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum veranstaltete *Tag der OÖ. Museen* im Linzer Schlossmuseum am 13. Mai, bei dem sich 45 Museen aus Oberösterreich bei Infoständen und mit besonderen Aktivitäten präsentieren (siehe dazu den Beitrag auf Seite 12ff.). Diese Veranstaltung wird auch nochmals ganz speziell die Möglichkeit bieten, die Angebote und Programmpunkte der darauffolgenden Woche zu bewerben, die alle Museen in ihren Häusern vor Ort setzen. Ein eigens dafür herausgebrachter Folder zum *Tag der OÖ. Museen* und zur Aktionswoche wird am 13. Mai 2017 im Linzer Schlossmuseum an die Museumsbesucherinnen verteilt und bereits im Vorfeld an die teilnehmenden Museen zur eigenständigen Verteilung vergeben.

Es haben sich wieder eine Reihe von Museen gefunden, die in der Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ] spezielle Angebote setzen, so wird unter anderem – wie auch schon im Vorjahr – der Termin des **Pramtaler Museumstags** auf den Internationalen Museumstag gelegt. Mit einer gemeinsamen Eintrittskarte können Museumsbesucherinnen- und Besucher am 21. Mai 2017 die **9 teilnehmenden Museen der Pramtal Museumsstraße** besuchen, die an diesem Tag den Besucherinnen und Besuchern teilweise mit speziellen Programmpunkten aufwarten. Ein weiteres Angebot im Innviertel ist am 16. Mai die Eröffnung des **Lern- und Gedenkortes im Charlotte-Teitl-Haus** in Ried im Innkreis.

Im **Hinterglasmuseum** in Sandl wird am 20. Mai 2017 um 16:00 Uhr die Sonderausstellung *Sandl – das Holzhackerdorf* eröffnet und tags darauf lädt das Hinterglasmuseum im Rahmen des traditionellen Sandler Maikirtags zu einem Tag der offenen Tür. Ebenfalls einen Tag der offenen Tür bei freiem Eintritt veranstalten am 21. Mai 2017 der **Denkmalhof Unterkagerer** in Auerberg mit kostenlosen Führungen durch das Museum und das **Museum Altenburg – Der Graf von Windhaag**. Das **Freilichtmuseum Pelmberg** startet am 20. Mai, musikalisch umrahmt durch die *Singwerkstatt* und mit der Eröffnung der Fotoausstellung *Bauernarbeit in früherer Zeit*, in die neue Museumssaison und begrüßt auf

diese Weise die interessierten Museumsbesucherinnen und -besucher. Weitere Angebote im Mühlviertel setzt das **Green Belt Center** am 18. Mai 2017 mit der Ausstellungseröffnung *Verborgene Kostbarkeiten*, in der Naturfotografien von Josef Limberger gezeigt werden, und mit einer geführten Wanderung *Von der Sebastianikapelle zur Fuchsmühle* am 21. Mai 2017.

Das **Friedensmuseum** lädt am 19. Mai 2017 unter dem Titel *Spurensuche in Wolfsegg* zu einer historischen Abendwanderung. Das **Heimathaus Schörfling** veranstaltet einen *Kammer-Abend* mit einem Abendspaziergang durch den Ortsteil Kammer und einer Filmvorführung im Seepark-Saal Kammer am 20. Mai 2017 sowie einem Tag der offenen Tür mit Eröffnung der Sonderausstellung und Impulsführungen durch das Heimathaus am 21. Mai 2017. Das **Österreichische Papiermachermuseum** lädt am 18. Mai 2017 zur Vernissage der Ausstellung *Köpfe und Collagen* mit Werken von Markus Tremel und Gerhard Reitinger und am Sonntag, 21. Mai 2017, haben Besucherinnen und Besucher des Museums die Möglichkeit, eigene Collagen zu gestalten und damit selbst Teil der Kunstaussstellung zu werden.

Im **Museum Arbeitswelt** findet am Abend des 17. Mai 2017 eine Buchpräsentation mit Matthias Martin Becker zum Thema *Automatisierung und Ausbeutung* statt. Am Samstag, 20. Mai 2017, veranstaltet das **Schrift- und Heimatmuseum Bartlhaus** in Pettenbach einen *Tag der Kalligrafie*, bei dem Schriftkünstler in den Wirtshäusern und Gaststätten des Ortes ihre Arbeit präsentieren und mit den Menschen ins Gespräch kommen.

Alle Veranstaltungsmeldungen über die wir, bis Mitte März informiert wurden, werden im gedruckten Folder angeführt. Falls auch Sie in Ihrem Haus noch Angebote setzen, so informieren Sie uns bitte darüber – wir werden diese auf jeden Fall noch in unseren digitalen Medien berücksichtigen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Engagement in Ihren Häusern und wünschen Ihnen für Ihre Angebote viel Erfolg und zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher! |

Redaktionelle Bearbeitung: Elisabeth Kreuzwieser



*Köpfe II* von Gerhard Reitinger, Österreichisches Papiermachermuseum



Hinterglasmuseum Sandl (Foto: Flora Fellner)

<sup>1</sup> Zum Redaktionsschluss war die Anmeldung für eine Teilnahme an der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag noch nicht abgeschlossen, die Auflistung der Angebote erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

# Urheberrecht und verwandte Schutzrechte

Im Museumsbetrieb stößt man immer wieder auf Fragen des Urheberrechts, je nach Aktivität des Museums oder Zusammensetzung der Sammlung natürlich in unterschiedlichem Ausmaß. Wenn auch nicht jedes Museum mit zeitgenössischer Kunst zu tun hat, so wird doch fast überall auf unterschiedliche Fotos verschiedenster Herkunft zurückgegriffen. Grundlegende Kenntnisse zum Urheberrecht oder ähnlichen Rechten sind also für jeden Museumsmitarbeiter, für jede Museumsmitarbeiterin von Vorteil. Bisher gab es aber kaum Fortbildungsangebote zum Urheberrecht im musealen Kontext, umso erfreulicher ist es, dass am 18. Februar 2017 ein Seminar zu eben diesem Thema von der Akademie für Bildung und Volkskultur im Rahmen der Seminarreihe *Museum Plus* angeboten wurde. Mit Friedrich E. Seeber konnte zudem ein Jurist mit einschlägiger Erfahrung gewonnen werden.

Die folgende Zusammenstellung ist als Versuch zu verstehen, zumindest einige allgemeingültige Aussagen zum Thema Urheberrecht zu treffen, die zwar nicht immer möglich machen, konkrete Probleme zu klären, aber zumindest die Sensibilität für dieses Thema erhöhen und daher vielleicht bösen Überraschungen vorbeugen können.

## Urheberschutz und Leistungsschutz

Das Urheberrechtsgesetz kennt vier Werkarten, deren geistige Schöpfung beziehungsweise deren Urheber geschützt werden soll. Es handelt sich dabei um den Bereich der Literatur, dazu zählen etwa Wissenschaft, Lyrik und Prosa, aber auch Computerprogramme, des Weiteren um den Bereich der bildenden Kunst, beispielsweise Fotografie, Architektur oder Grafik, sodann um Filmkunst sowie um Tonkunst. Wichtig ist dabei die „*eigentümliche geistige Schöpfung*“, die besonders sein muss und über das Banale hinausgehen soll. Bei der geringsten Form von Individualität in einem Werk sollte man also von einem bestehenden Urheberschutz ausgehen. Bei Passfotos zum Beispiel, die an eine strenge Form gebunden sind und keinerlei Individualität zulassen, trifft nur das Leistungsschutzrecht zu und

nicht das Urheberrecht.

Der Urheberschutz besteht 70 Jahre ab dem Tod des Urhebers, also des Künstlers, Fotografen, Komponisten et cetera. Somit wird das Urheberrecht auch von dessen Erben wahrgenommen. Noch während dieser Schutzfrist, aber auch danach können Leistungsschutzrechte zum Tragen kommen. Wenn beispielsweise ein Musikstück vertont wird, besteht für alle, die bei der Umsetzung des Werkes dienen, Leistungsschutzrecht. Dieses besteht 50 Jahre ab der Herstellung.

Auch Datenbanken genießen Schutz, wenn eine „*eigentümlich geistige Schöpfung*“ zu Grunde liegt und wesentliche Investitionen erforderlich waren. Diese Schutzfrist beträgt 15 Jahre und verlängert sich bei jeder wesentlichen Veränderung beziehungsweise Investition automatisch, wodurch die 15 Jahre Frist wieder neu zu zählen beginnt.

## Verwertungsrechte

Jeder Urheber hat gemäß § 14 des Urheberrechtsgesetzes das ausschließliche Recht, das Werk auf die ihm vorbehaltenen Arten zu verwerten. Unter diese Verwertungsrechte fallen das Vervielfältigungsrecht, das Verbreitungsrecht, Vermieten und Verleihen, das Folgerecht, das Senderecht, das Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht sowie das Zurverfügungstellungsrecht (Online-Recht). Die Wahrnehmung dieser Rechte gegenüber einem Verwerter, der das Werk dann in der einen oder anderen Form der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt, wird schriftlich über verschiedene Nutzungsverträge geregelt. In vielen Fällen sind aber Verwertungsgesellschaften dazwischengeschaltet, die von den Künstlern beziehungsweise Urhebern beauftragt werden. Eine der bekanntesten Verwertungsgesellschaften ist zum Beispiel die AKM (Gesellschaft für Autoren, Komponisten & Musikverleger). Bevor also ein Musikstück auf einer öffentlichen Veranstaltung gespielt wird oder Auszüge eines literarischen Werkes gelesen werden, sollte man immer etwaige finanzielle Ansprüche im Vorfeld abklären. In einem wissenschaftlichen, belehrenden Kontext ist es in der Regel aber ausreichend, das korrekte Zitat des Werkes zu nennen.

## Verwertungsgesellschaften in Österreich:

- AKM – Gesellschaft der Autoren, Komponisten & Musikverleger
- Austro-Mechana – Gesellschaft für Wahrnehmung mechanisch-musikalischer Urheberrechte
- Bildrecht – ehemals VBK = Verwertungsgesellschaft bildende Kunst, Fotografie und Choreografie
- LSG – Wahrnehmung von Leistungsschutzrechten GmbH
- Literar-Mechana – Wahrnehmungsgesellschaft für Urheberrecht
- VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden
- VGR – Verwertungsgesellschaft Rundfunk

Weitere Informationen, etwa zu den Tarifen der Verwertungsgesellschaften, finden Sie unter <http://aufsicht-verwges.justiz.gv.at>.

## Katalogfreiheit und verwaiste Werke

Für öffentlich zugängliche Sammlungen und Museen ist es zulässig, urheberrechtlich geschützte Werke der bildenden Kunst in Kataloge aufzunehmen, sofern diese der Förderung des Besuchs der Sammlung dienen. Sie dürfen aber nur im Museum selbst ausgegeben oder verkauft werden und sonst nirgends. Jede weitere kommerzielle Nutzung ist nicht zulässig. Diese Freiheit gilt auch für audio-visuelle Führer, allerdings ist sie grundsätzlich nur bei permanenten Ausstellungen gültig. Für temporäre Ausstellungen gilt die Katalogfreiheit nicht und auch Merchandising-Produkte fallen generell nicht darunter.

Öffentlich zugängliche Einrichtungen dürfen von so genannten verwaisten Werken der eigenen Sammlung Vervielfältigungen anfertigen und sie zudem der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Es muss aber dokumentiert sein, dass auch nach eingehender Suche und Recherche kein Urheber oder andere berechnigte Person ausfindig gemacht werden konnte.

## Bildnisschutz – Recht am eigenen Bild

Bildnisse von Personen dürfen nicht veröffentlicht werden, wenn dadurch „berechnigte Interessen des Abgebildeten“ verletzt werden. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Bild entwürdigend, herabsetzend oder entstehend wirkt. Es ist auch unzulässig, jemanden ohne sein Wissen in einer peinlichen Situation zu zeigen oder Bilder aus der Privat- und Intimsphäre zu veröffentlichen. Bei Personen des öffentlichen Lebens werden niedrigere Maßstäbe angesetzt, aber auch für sie ist der höchstpersönliche Bereich geschützt.

Man sollte also, wenn man das Foto einer Person veröffentlichen will, immer deren Zustimmung einholen. Ist dies nicht möglich, muss man auf die Wahl des Motivs achten, denn wenn eine Person nicht das Hauptthema des Bildinhaltes ist, sondern nur Beiwerk, werden in der Regel keine „berechnigten Interessen des Abgebildeten“ verletzt, beispielsweise dann, wenn eine Einkaufsstraße oder eine Landschaft abgebildet ist und die darin festgehaltene Person nur zufällig auch auf dem Bild zu sehen ist.

Gleiches gilt für Gruppen. Ist die Gruppe an sich das Bildthema, muss von jedem Einzelnen die Zustimmung eingeholt werden, bei Minderjährigen zusätzlich auch von den gesetzlichen Vertretern, in der Regel also den Eltern. Aber wenn diese Gruppe nur als Beiwerk einer Landschaft oder einer Örtlichkeit erscheint, vielleicht auch im Rahmen von Versammlungen oder Aufzügen zu sehen ist, dann werden keine Rechte verletzt, vorausgesetzt, die Person oder die Personen werden im Bild nicht aus der Masse herausgehoben.

Der vorliegende Text kann natürlich nicht als Rechtsberatung verstanden werden, grundsätzlich muss ohnehin jeder Fall gesondert betrachtet werden. Das oben angesprochene Seminar wird aber im kommenden Kursjahr voraussichtlich erneut angeboten somit haben Interessenten wieder die Möglichkeit, dem Referenten konkrete Fragen zu stellen.

Den vollständigen Text des Urheberrechtsgesetzes finden Sie unter [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at). |

Christian Hemmers

## Automatische Spendendatenübermittlung

Für Spenden, die ab dem Jahr 2017 geleistet werden, ist für die Berücksichtigung als Sonderausgabe in der Arbeitnehmerveranlagung ein automatischer Datenaustausch vorgesehen: Die empfangende Organisation ist verpflichtet, den Gesamtbetrag der in einem Jahr geleisteten Spenden auf elektronischem Weg in datenschutzkonformer Weise an das Finanzamt zu übermitteln, das diesen Betrag dann automatisch im Bescheid berücksichtigt. Die Spenden müssen daher nicht mehr in die Steuererklärung aufgenommen werden. Von diesem Datenaustausch sind auch Spenden an Museen betroffen.

Konkret gilt dies für folgende Museen:

- Museen, deren Rechtsträger eine Gebietskörperschaft ist
- Museen, die die Gemeinnützigkeit bescheinigt bekommen haben (Informationen zur Gemeinnützigkeit erhalten Sie auf [www.museumspraxis.at](http://www.museumspraxis.at))
- Museen mit Sammlungen von überregionaler Bedeutung

Der Text der Verordnung besagt im Wortlaut:

*„Sammlungsgegenstände sind in geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Hinsicht von überregionaler Bedeutung, wenn sie durch ihre Einzigartigkeit, Besonderheit oder Vielfalt der Sammlung einen besonderen Stellenwert verleihen oder als Grundlage eines spezifischen Alleinstellungsmerkmals fungieren. Dies trifft zu, wenn bei einem Museum insbesondere folgende Umstände vorliegen:*

- 1. Die wissenschaftlichen, forschungsbezogenen und erzieherischen Aufgaben des Museums sind nicht nur auf den näheren regionalen Umkreis des Museums bezogen.*
- 2. Das Publikumsinteresse ist nicht bloß der betreffenden Region zuzuordnen, sondern ein wesentlicher Teil der Besucherinnen und Besucher stammt auch aus anderen Regionen.*
- 3. Das Medieninteresse ist nicht bloß der betreffenden Region zuzuordnen.“*

Museen, die sich dieser Kategorie zugehörig fühlen, sind ebenfalls verpflichtet, die Spendendaten zu übermitteln. Das Finanzamt prüft dann, ob das Museum tatsächlich von überregionaler Bedeutung ist.

Mehr Informationen dazu erhalten Sie auf dem empfehlenswerten vom Museumsbund Österreich betreuten Blog [www.museumspraxis.at](http://www.museumspraxis.at), der laufend wichtige, praxisrelevante Fragen aus der Museumsarbeit aufgreift. Dort ist unter anderem auch ein Downloadlink zum Antragsformular auf Zulassung zur Sonderausgaben-Datenübermittlung in FinanzOnline hinterlegt.

Eine Liste der spendenbegünstigten Organisationen finden Sie unter: [https://service.bmf.gv.at/service/allg/spenden/\\_start.asp](https://service.bmf.gv.at/service/allg/spenden/_start.asp) |

Klaus Landa

# Museumsauflösungen in Oberösterreich

**D**ie grundlegende Aufgabe des Museums ist es, Objekte unseres kulturellen und Naturerbes zu sammeln, diese in weiterer Folge zu bewahren und zu erforschen, damit sie dem interessierten Publikum präsentiert und vermittelt werden können. Es kann dabei unter bestimmten Gesichtspunkten manchmal sogar sinnvoll sein, wenn ein oder mehrere Objekte die Sammlung auf Dauer verlassen. Das könnte beispielsweise dann der Fall sein, wenn dadurch Platz für neue Sammlungsgegenstände geschaffen wird, die dem Sammlungskonzept des Hauses besser entsprechen, oder sie in einem anderen Museum auf Grund fortschrittlicherer Erhaltungsmöglichkeiten besser aufgehoben wären, oder wenn das Objekt in die neue Sammlung ohnehin besser passen würde als in die alte. Es kann aber auch vorkommen, dass Sammlungsgegenstände ein Museum verlassen müssen, weil es eine Notwendigkeit geworden ist, beispielsweise wenn sich Trägerstrukturen auflösen oder das Museumsgebäude den Eigentümer wechselt und dieser den Museumsbetrieb nicht fortführen kann oder möchte beziehungsweise das Gebäude in einer völlig anderen Art und Weise nutzen möchte. So oder so ist es in jedem Fall notwendig, den Vorgang kontrolliert und unter Einhaltung der Ethischen Richtlinien abzuwickeln, ganz besonders dann, wenn bei der Gründung oder während der Betriebszeit öffentliche Fördergelder verwendet worden sind.

## Handwerkerhauses in Windhaag bei Freistadt

Nun ist 2016 in Windhaag bei Freistadt ein vergleichbarer Fall aufgetreten. Ein kleines Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, in dem das Handwerkerhaus bisher untergebracht war, soll in absehbarer Zeit verkauft werden. Das Museum muss daher ausziehen, der Trägerverein hat aber nur begrenzte Möglichkeiten, die Sammlung an anderen Orten unterzubringen. Das Museum wird aufgelöst und die Sammlung muss zumindest stark reduziert werden. Die Abgabe von Museumsobjekten und erst recht die Auflösung einer musealen Einrichtung kann aber nicht einfach von heute auf morgen erfolgen und muss vor allen Dingen nach ethisch vertretbaren



Handwerkerhaus Stegwagner (Foto: Flora Fellner)

Gesichtspunkten ablaufen. Das bedeutet zuallererst, die Rückgabe von Leihobjekten an ihre rechtmäßigen Eigentümer. Für die in der Obhut des Trägers verbleibenden Objekte muss dann versucht werden, eine museale Einrichtung als Abnehmer zu gewinnen. Dabei kann man sich in einem ersten Schritt an die Museen in der näheren Umgebung oder an thematisch verwandte Häuser wenden und in einem zweiten Schritt auch darüber hinaus.

Aktuell konnte ein Teil der Sammlung bereits von anderen Museen übernommen werden beziehungsweise soll die Übergabe demnächst erfolgen. Die Sammlung beinhaltet vor allen Dingen Gegenstände aus handwerklichem Gebrauch gemeinsam mit einigen hauswirtschaftlichen Objekten. Neben Schneider- und Schusterwerkzeugen sind vor allem Werkzeuge aus Holzverarbeitenden Berufen vorhanden, zudem vom Brunnenbau und dem Strohdachdecken. Sollte von Seiten eines Museums Interesse an genaueren Details zur Sammlung bestehen, um sich über deren Potenzial für die eigene Sammlung zu informieren, wenden Sie sich bitte an den Verbund Oberösterreichischer Museen oder direkt an den Vertreter des Handwerkerhauses.

## Verbund Oö. Museen:

Dr. Christian Hemmers

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16-13

E-Mail: [hemmers@oemuseumsverbund.at](mailto:hemmers@oemuseumsverbund.at)



Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an Frau  
Elfriede Pöschko:

E-Mail: kaffeekekannemuseum@aon.at

E-Mail: poeschko.e@gmail.com

auch über Facebook möglich: [www.facebook.com/elfriede.poeschko](http://www.facebook.com/elfriede.poeschko)

Tel.: +43 (0) 699/12 21 23 77

#### Ausblick und Hilfestellung

Nach einem rasanten Wachstum der Museumslandschaft in den 1980er und 1990er Jahren wird uns die Auflösung bestehender Sammlungen – trotz immer wieder neu gegründeter Museen zunehmend betreffen. Diese Entwicklung wird aber österreichweit zu beobachten sein und war vor kurzem auch Anlass für die Publikation eines Leitfadens zum Thema Deakzession durch ICOM Österreich in Kooperation mit dem Museumsbund Österreich und in Zusammenarbeit mit den Museumsvertretungen der Bundesländer.

Weitere Hinweise zur Thematik und den Download-Link des Leitfadens finden Sie auf unserer Homepage unter *Verbund – Fachinformationen – Deakzession*. Sollte auch in Ihrem Fall eine Auflösung des Museums oder von Teilen der Sammlung bevorstehen, wenden Sie sich bitte an den Verbund Oberösterreichischer Museen. Wir beraten Sie gerne. |

Christian Hemmers

#### Museumsverantwortlicher:

Heinrich Graser

Tel.: +43 (0) 664/73 59 49 80

E-Mail: [h.graser@aon.at](mailto:h.graser@aon.at)

#### Kaffeekekannemuseum Neufelden

Beim 1. Österreichischen Kaffeekekannemuseum der Familie Pöschko in Neufelden ist der Fall anders gelagert. Da es sich hierbei um ein rein privat geführtes Museum handelt, sollten die Ethischen Richtlinien zwar grundsätzlich genauso angewandt werden wie bei einer öffentlichen Einrichtung, letzten Endes kann eine Privatperson aber natürlich agieren, wie sie will.

Das Kaffeekekannemuseum war seit 2006 der Öffentlichkeit zugänglich und beinhaltet 2200 Kaffeekekannen, 80 Service und 80 Gedecke. Diese suchen nun einen neuen Eigentümer. Die gesamte Sammlung wird von der Familie Pöschko für € 22.000 zum Verkauf angeboten, inklusive eines hellblauen Fiat 500 Cabrio als Werbeträger. Um die Museumslandschaft zu informieren und mögliche Interessenten für eine Übernahme der Sammlung zu finden, wurde ein entsprechender Eintrag auf der Webseite des Verbundes Oberösterreichischer Museen unter *Verbund – Schwarzes Brett* veröffentlicht. Sollten sich für die Sammlung keine Abnehmer in der Museumslandschaft finden, kann der Verkauf auch an Privatpersonen erfolgen.



# Ehrung Ehrenamtlicher Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter 2017

Die oberösterreichische Museumslandschaft wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar. Den überwiegenden Teil unserer Museen würde es ohne diese zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gar nicht geben. Diesen Einsatz, einen guten Teil seiner oder ihrer Freizeit für den Erhalt und die Vermittlung unseres kulturellen Erbes aufzuwenden, kann man nicht hoch genug schätzen. Daher hat der Verbund Oberösterreichischer Museen 2015 begonnen, eine Ehrung langjähriger, verdienter ehrenamtlicher Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus seinen Mitgliedsmuseen einzuführen. Mit Unterstützung der Oberösterreichischen Versicherung AG konnte dafür auch ein Partner für einen würdigen Rahmen der Ehrung gewonnen werden, in dem die feierliche Übergabe der Ehrenurkunden durch Prof. Roman Sandgruber, dem Präsidenten des Verbundes Oberösterreichischer Museen, erfolgte. Die anschließenden Presseausendungen an die Bezirksmedien mit den Nennungen der Geehrten waren selbstverständlich, damit diese auch in ihren jeweiligen Heimatregionen entsprechend gewürdigt beziehungsweise ihre langjährige Tätigkeit auch öffentlich gemacht werden konnte.

Diese Ehrungen führen wir jedes zweite Jahr durch. Im November 2017 ist es daher wieder soweit, dass neuerlich im feierlichen Rahmen die Ehrenurkunden überreicht werden können. Wir möchten alle Museumsträger und -verantwortliche einladen, sofern sie auch Mitglied beim Verbund Oberösterreichischer Museen sind, eine Person aus dem Team der ehrenamtlichen Museumsbetreuer für diese Auszeichnung vorzuschlagen, gerne auch jene, die vor zwei Jahren nicht zum Zug kommen konnten.

Die Betreffenden sollten eine bestimmte oder auch mehrere Funktionen im Kontext der musealen Aufgaben über einen längeren Zeitraum erfüllt und sich dabei besondere Verdienste in einem der folgenden Bereiche erworben haben:

- Sammeln/Sammlungspflege/Inventarisierung
- Forschung/Publikationen
- Dauer- und Sonderausstellungen
- Vermittlung/Führungsdienst/Veranstaltungen
- Museumsorganisation/Öffentlichkeitsarbeit/PR
- Bautätigkeit/Gebäudesanierung

Dabei werden auch absolvierte Weiterbildungen oder andere bereits erhaltene Auszeichnungen berücksichtigt. Der Vorschlag kann mittels eines einfachen Formulars (Download von der Homepage: *Verbund – Aktuelles*) inklusive einer Beschreibung zu Art, Umfang und Dauer der Tätigkeit beim Verbund Oberösterreichischer Museen eingebracht werden. Die Entscheidung über die Verleihung trifft der Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen. Die Einreicher werden im Anschluss über die Entscheidung informiert. Es ist allerdings damit zu rechnen, dass auf Grund der möglicherweise vielen Einreichungen, nicht alle Vorschläge berücksichtigt werden können. Diese werden aber in zwei Jahren wieder eine neue Möglichkeit zur Anerkennung erhalten.

Abseits dieser speziellen Auszeichnung besteht allerdings auch die Möglichkeit, für verdienstvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dankschreiben vom Präsidenten des Verbundes Oberösterreichischer Museen verfassen zu lassen, das von den Obleuten im Rahmen einer regionalen Veranstaltung übergeben werden kann. Das Schreiben wird auf dem Postweg versandt. Ein Telefonat oder ein E-Mail mit der Bekanntgabe, für welche Verdienste der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin geehrt werden soll, ist dafür ausreichend.

„Tue Gutes und berichte darüber“ ist ein Leitsatz, der auch für das museale Ehrenamt angewendet werden kann und soll. Der Verbund Oberösterreichischer Museen bemüht sich mit der regelmäßigen Ehrung darum, seinen Anteil dafür zu leisten. |

Christian Hemmers

# Tagungen & Veranstaltungen 2017

**Samstag, 29. April 2017, 9:30 Uhr**, Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim  
Tag der OÖ. Regional- und Heimatforschung

**Thema:** *Erinnern und Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus*

**Samstag, 13. bis Sonntag 21. Mai 2017**, in ganz Oberösterreich

**Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ]**

**Samstag, 13. Mai 2017, 10:00–17:00 Uhr**, Schlossmuseum Linz

**Tag der Oberösterreichischen Museen**

**Motto:** *Oberösterreich ist vielfältig!*

Auftaktveranstaltung zur Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ]

im Rahmen der Ausstellung *Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen*

**Sonntag, 21. Mai 2017**, in ganz Österreich

**Internationaler Museumstag**

**Motto:** *Spurensuche. Mut zur Verantwortung!*

**Juni/Juli 2017**

**Museum regional – Museumsgespräche in den Vierteln**

Sie erhalten im Mai eine Einladung zum Museumsgespräch in Ihrer Region.

**Sonntag, 10. September 2017**, Natternbach

**26. Ortsbildmesse**

Der Verbund Oberösterreichischer Museen präsentiert die Museumslandschaft Oberösterreichs im Rahmen der Ortsbildmesse bei einem Infostand.

**Sonntag, 24. bis Dienstag, 26. September 2017**, Mikulov/Nikolsburg

**26. BBOS-Tagung**

(Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute)

**Thema:** *Archäologie im Museum*

**Sonntag, 24. September 2017**, in ganz Österreich

**23. Tag des Denkmals**

**Thema:** *Heimat großer Töchter. 300. Geburtstag Maria Theresias*

**Samstag, 7. Oktober 2017**, in ganz Österreich

**Lange Nacht der Museen**

**Mittwoch, 11. bis Freitag 13. Oktober 2017**, Museum Arbeitswelt, Steyr

**28. Österreichischer Museumstag**

**Thema:** *Museum und Zivilgesellschaft*

**Samstag, 11. November 2017, 9:30 Uhr**, Schlossmuseum Linz

**16. Oberösterreichischer Museumstag**

**Thema:** *Ehrenamt und Mitarbeitergewinnung im Museum*

**November 2017, Linz**

**Ehrung verdienstvoller Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter**

Mit großzügiger Unterstützung der Oberösterreichischen Versicherung AG

# Vorteile für Mitgliedsmuseen beim Verbund Oö. Museen

**D**er Verbund Oberösterreichischer Museen versucht bestmöglich die Interessen aller Museen Oberösterreichs zu vertreten und diese insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Eine Präsenz im Museumsportal des Verbundes Oberösterreichischer Museen ([www.oemuseumsverbund.at](http://www.oemuseumsverbund.at)) beziehungsweise in der Museums-App Oberösterreich im Portal von DORIS ([www.doris.at](http://www.doris.at)) ist daher *nicht* an eine Mitgliedschaft gebunden und auch der Erhalt unseres E-Mail-Newsletters mit Ankündigungen zu museumsspezifischen Angeboten oder von Einladungen zu einschlägigen Weiterbildungsveranstaltungen wie dem Oberösterreichischen Museumstag steht allen in unserer Datenbank registrierten Museen frei. Ebenso erhalten alle Museen die drei jährlichen Ausgaben unseres *Museumsinfoblattes* auf dem Postweg. Mitgliedsmuseen jedoch, die ihre Mitgliedschaft jährlich durch die Zahlung des Mitgliedsbeitrages in der Höhe von € 30,- bekräftigen und die mit diesem Betrag die Arbeit des Verbundes Oberösterreichischer Museen ganz wesentlich unterstützen, erhalten zusätzlich eine Vielzahl an Leistungen und Services für die tägliche, museumsspezifische Arbeit in ihren Häusern.

## Vorteile nur für Mitgliedsmuseen sind:

- Inanspruchnahme von **kostenlosen Beratungen** für die verschiedenen Bereiche der Museumsarbeit auch vor Ort
  - Möglichkeit der **Datenwartung** zu den jeweiligen Museen in der Datenbank des **Oberösterreich Tourismus**
  - **Förderungen für den Besuch fachspezifischer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen** wie den Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*, und das Qualifizierungsseminar *Museum und Tourismus*
  - **Kostenlose Übermittlung von Fachpublikationen** zusätzlich zum dreimal jährlich erscheinenden *Museumsinfoblatt* wie die Berichtsbände zum Oberösterreichischen Museumstag und zu den BBOS-Tagungen
  - Aktive Nutzung des **Museumsshops**, um Produkte aus Ihrem Museum anzubieten
- Einladung zu **Museumsabenden** mit Spezialführungen in verschiedenen Museen Oberösterreichs
  - Möglichkeit zur Teilnahme an speziellen **Versicherungsangeboten** für Museen
  - **Basisberatung** vor Ort zu Fragen der **präventiven Konservierung** sowie zur konservatorisch fachgerechten Präsentation von Objekten in Ausstellungsräumen beziehungsweise zur richtigen Lagerung im Depot durch den Restaurator Johann Reiter von der ARGE Restauratoren Johann Reiter – Georg Seyer, Hargelsberg – Mauthausen sowie durch die Restauratorin Mag.<sup>a</sup> Susanne Heimel ([www.artefactis.at](http://www.artefactis.at)) zu einem ermäßigten Tarif. Möglich ist auch eine Begutachtung der Gebäudesubstanz (vor allem bei Bauten aus Holz) durch Johann Reiter.

Auch für Einzelpersonen aus nicht-musealen Einrichtungen, die unsere Arbeit unterstützen möchten, besteht die Möglichkeit, dem Verbund Oberösterreichischer Museen als förderndes Mitglied beizutreten.

Wir freuen uns über eine laufend wachsende Zahl an Mitgliedern! |

Elisabeth Kreuzwieser

# Kurz notiert

## Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen

### Bauhaus – Beziehungen Oberösterreich

Mit großem Widerhall und Zuspruch wurde 1919 die Gründung des Bauhauses in Weimar als Lehrstätte für Architektur, Design und Kunst international wahrgenommen. Für die angehenden Künstlerinnen und Künstler, die den Aufbruch in die Avantgarde und die Moderne schlechthin anstrebten, war die Aufnahme am Bauhaus ein begehrtes Ziel. Aus politischen Gründen wurde das Bauhaus von Weimar erst nach Dessau und später nach Berlin verlegt und war 1933 schließlich zur Auflösung gezwungen. Das Bauhaus steht aber nach wie vor für Moderne und Abstraktion und gilt als Vorreiter für Produktdesign. Die Ausstellung in der Landesgalerie Linz knüpft an die vom Bauhaus geförderte internationale Vernetzung an und beleuchtet, inwiefern die so genannten Bauhäusler und Bauhäuslerinnen auch mit Oberösterreich in Beziehung standen.

In der oberösterreichischen Kunstszene wirkten beispielsweise Rudolf Baschant, Hans Joachim Breustedt und Franz Oehner, die als Bauhaus-Schüler wichtige Impulse von Bauhaus-Meistern wie Paul Klee, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky erfuhren. Der im Hausruck geborene und später weltweit bekannte Künstler Herbert Bayer machte selbst Karriere als Leiter der Druckwerkstatt in Dessau.

Der nüchterne, innovative Stil des Bauhauses fand Eingang in verschiedene künstlerische Sparten. Rudolf Baschant etwa spezialisierte sich auf künstlerische Druckgrafik. Franz Oehner, der 1948 an die Höhere Technische Bundeslehranstalt Linz berufen wurde, erwarb seine Kenntnisse als Gasthörer bei der Meisterin der Bauhausweberei, Helene Börner. Herbert Bayer, der in mehreren künstlerischen Sparten tätig war, fand über die Bauhäuslerin Irene Bayer-Hecht, seine spätere Ehefrau, zur Fotografie.

Die Ausstellung fokussiert neben einzelnen Künstlerpersönlichkeiten den Einfluss und die Rezeption des Bauhauses, die bis in die Gegenwart reicht. Nicht zuletzt durch die Gründung der Kunstschule Linz Ende der 1940er Jahre wurde die Diskussion um Lehrmethoden und stilistische Verweise zum Bauhaus neu entfacht.

Landesgalerie Linz des OÖ. Landesmuseums

18. April 2017 bis 27. August 2017

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag 9:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 9:00 bis 21:00 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertag 10:00 bis 17:00 Uhr

Montag geschlossen

[www.landesgalerie.at](http://www.landesgalerie.at)



Breustedt Hans Joachim, Früchte bei Mond, 1951, Inv. Nr.: Ha III 11572; Tempera, Material: Papier (Bild: Oberösterreichisches Landesmuseum)



Ausstellungsplakat (Bezirksmuseum Herzogsburg)

### Braunau ins Gesicht geschaut

Der Museumsverein Braunau gestaltet im Bezirksmuseum Herzogsburg eine Ausstellung, unter dem Titel *Braunau ins Gesicht geschaut*, bei der Portraits von Braunauerinnen und Braunauern gezeigt werden – nicht nur Gesichter von Personen des öffentlichen Lebens, sondern vor allem von Menschen, die der Stadt Braunau ihr „Gesicht“ geben, weil sie durch ihre Arbeit, ihre soziale, sportliche oder ehrenamtliche Leistung die Stadt geprägt haben oder die Gegenwart gestalten. Die Ausstellung soll ein spannender Bilderweg des Nachdenkens, des Erinnerns und Erkennens werden.

Bezirksmuseum Herzogsburg

7. April 2017 bis 13. Mai 2017

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag

Oktober bis April 13:30 bis 17:00 Uhr

Mai bis September 14:30 bis 17:00 Uhr

Juli und August zusätzlich 10:00 bis 12:00 Uhr

Feiertag geschlossen

[www.braunau.at](http://www.braunau.at)



Sujet des Einladungsfolders (Quelle: Museum Innviertler Volkskundehaus)

### Ver-hext

In allen Kulturkreisen und Zeiten gab es Kundige – also quasi „zaubernde“ Menschen, die heilten und verfluchten oder Pflanzen und Gegenstände verwendeten, um deren Kräfte für sich zu nutzen. Doch wie konnte es am Beginn der Neuzeit zu jenen Hexenverfolgungen kommen, die fälschlicherweise meist als Phänomen des „finsternen Mittelalters“ gedeutet werden? Welche Rolle spielte der Glaube an Zauberei und Magie im Alltag? Und auf Grund von welchen Vorkommnissen wurde jemand angeklagt? Was Mythos und was Wirklichkeit ist – dieser Frage geht die Ausstellung *Ver-hext*, die unter dem Titel *Secret Witches in Japan 2015/16* große Erfolge feierte, ab 24. März im Museum Innviertler Volkskundehaus in Ried im Innkreis nach.

Museum Innviertler Volkskundehaus

24. März 2017 bis 16. September 2017

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag

9:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr

Samstag 14:00 bis 17:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen geschlossen

Gruppen nach Vereinbarung



*Buntspecht (Foto: Josef Limberger)*

### **Verborgene Kostbarkeiten**

Josef Limberger entführt uns in das unbekannte Oberösterreich mit einer Tier- und Pflanzenwelt, die den meisten von uns verborgen bleibt. Vom Luchs in unseren Wäldern bis zur winzigen Springspinne auf den sonnenflirrenden Findlingen des Mühlviertels, von der Vogelwelt des Inn bis zum letzten Rest der Welser Heide lädt er uns ein, mit seinen Augen die Schönheit heimischer Natur zu sehen.

Der Maler, Bildhauer und Naturfotograf Josef Limberger ist Verfasser vieler Fachartikel in verschiedenen Zeitschriften und Büchern, unter anderem von zwei Wanderführern für Oberösterreich. Seine Bilder erscheinen in Büchern und Zeitschriften im Inn- und Ausland. Er ist Mitglied beim Verein für Tier- und Naturfotografie Österreichs, Mitglied der Innviertler Künstlergilde und seit 1998 Obmann des oberösterreichischen Naturschutzbundes. Seine Fotos wurden nur in Windhaag bei Freistadt gezeigt.

Green Belt Center

18. Mai 2017 bis 5. Juli 2017

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

und für Gruppen nach Vereinbarung

[www.greenbeltcenter.eu](http://www.greenbeltcenter.eu)



Sigrid Lamberg und Christian Zahn (Foto: LIGNORAMA Holz und Werkzeugmuseum)

#### 15. Pramtaler Advent ermöglichte stolze Spende von € 13.000,--!

Dank des großen Engagements diverser Riedauer Vereine, Privatpersonen sowie Sponsoren konnte der 15. Pramtaler Advent in Riedau in nur 16 Stunden Öffnungszeit die stolze Summe von € 13.000,-- Reinerlös erwirtschaften. Dieser Erlös wurde für einen guten Zweck gespendet.

Zur feierlichen Spendenübergabe im Holzmuseum LIGNORAMA reiste Dr.<sup>in</sup> Sigrid Lamberg von *Ärzte ohne Grenzen* an. Sie berichtete von ihren zahlreichen Einsätzen, zuletzt im Kongo. Im Anschluss konnte ihr die gesamte Spendensumme übergeben werden.

Der Vorsitzende des Museumsvereins DI Christian Zahn bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern sehr herzlich für den persönlichen Einsatz und betonte wie wichtig es ist, sich für soziale Projekte einzusetzen.



